



**Kantonsschule Zürich Nord
Kantonsschule Rychenberg Winterthur**

FMS

Fachmittelschule des Kantons Zürich

**Lehrplan
Profil Theater**

Grundlagen für die Lehrpläne der FMS ZH sind:

- EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003
- Beschluss des Regierungsrats des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006
- Beschluss des Bildungsrats des Kantons Zürich vom 4. Dezember 2006
- EDK-Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 9. September 2004
- Bericht des Projekts Die FMS im Kanton Zürich der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2004
- Beschluss des Bildungsrats zur Einführung des Profils Gesundheit & Naturwissenschaften vom 20. Juni 2011
- Beschluss des Bildungsrats zur Einführung der Fachmaturität Pädagogik vom 9. Dezember 2013
- Beschluss des Bildungsrats zu Lehrplanänderungen und Stundentafeländerungen vom 13. März 2017

Die Lehrpläne umfassen allgemeine Bildungsziele, Richtziele und Referenzziele.

Jedes Fach und jedes Unterrichtsgefäss formuliert seine Inhalte innerhalb der folgenden drei Zielkategorien und berücksichtigt dabei die neun Bereiche des Kompetenzmodells FMS ZH.

Allgemeine Bildungsziele

Sie sind Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss (FMS-Ausweis). Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Fachs zum Bildungsprozess der Lernenden. Sie nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

Richtziele

Sie geben im Sinn von Minimalstandards an, was die Lernenden im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung (FMS-Ausweis) erreichen müssen. Sie definieren Schwerpunkte und Kompetenzziele. Sie geben Auskunft über pädagogische und didaktische Absichten und Kompetenzziele: Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen.

Referenzziele

Sie konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden. Sie nennen fachliche Inhalte, Stoffe, Themen und im Bereich der Kompetenzen Referenzziele. Sie formulieren ein beobachtbares Endverhalten der Lernenden («Die Lernenden können ...») auf den drei Leistungsstufen der Ausbildungsjahre und sind für Lehrpersonen der FMS ZH verbindlich.

Die Fachkreise der einzelnen Schulen können weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreisinternen und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Sie dürfen jedoch nicht im Widerspruch zu übergeordneten Bildungs-, Richt- und Referenzzielen stehen.

Deutsch

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziele des Unterrichts in der Standardsprache sind der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es den Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Fantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

Referenzziele

2. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts
- haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Jahr

Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Auftritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse öffnen – zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen – den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen sind französische Sprachkenntnisse erwünscht oder sogar erforderlich.

Der Französischunterricht orientiert sich am «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (z.B. B1 und B2).

Richtziele 1.–3. Jahr

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbständigen Sprachverwendung (Niveau B1).

Die Lernenden

- nehmen beim Hören die Hauptpunkte auf, wenn Standardsprache verwendet wird
- verstehen beim Lesen von persönlichen oder Sachtexten die Hauptinformationen
- können spontan an Gesprächen über bekannte Themen teilnehmen
- können einfache Texte schreiben, ihre Meinungen formulieren und Pläne erklären
- haben einen ausreichend grossen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um sich über Themen des Alltagslebens mündlich und schriftlich zu äussern
- besitzen genügend kommunikative Fähigkeiten für situationsgerechte Zusammenarbeit
- können kurze Referate halten
- sind sich der Vielfalt des französischsprachigen Kulturraums bewusst

Referenzziele 2. Jahr

Die Lernenden

Hören

- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
- hören am Radio oder am Fernsehen die wichtigsten Informationen einer Sendung heraus

Lesen

- verstehen Texte, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt
- können aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und die zentralen Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird
- sind imstande, einen vorbereiteten Text so vorzulesen, dass Betonung, Sprechtempo und Pausen dem Inhalt entsprechen
- können in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken
- sind fähig, ein kurzes Referat zu halten über ein gewähltes und vorbereitetes Thema
- können in zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne sprechen
- sind fähig, Kontakt- und Bewerbungsgespräche zu führen

Schreiben

- können über eine Vielzahl von Themen klar berichten
- vermögen Zusammenfassungen und kurze Stellungnahmen zu schreiben
- formulieren einfache formelle Briefe

Grammatik

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Modi: conditionnel présent et passé (hypothetische Sätze), subjonctif (einfache Formen und Anwendungen)
- können den «discours indirect» bilden und in der Gegenwart anwenden
- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive «y» und «en»), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Ziels

Englisch

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führen die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Die Lernenden lernen, selbständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, ihre Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fliessend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

Referenzziele 2. Jahr

Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- können einfache Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
- können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
- können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
- können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
- verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs richtig an (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns)
- verfügen über einen Wortschatz von rund 3500 Wörtern
- können über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
- können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbständig Informationen beschaffen, diese gewichten und kompetent präsentieren
- verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen
- Ziel des Unterrichts im zweiten Jahr ist das Erreichen der Stufe B1+/B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

**Referenzziele
3. Jahr**

Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
- verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
- können sich spontan und flüssig verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunkts erläutern
- können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
- vertiefen gezielt und selbständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
- verfügen über einen Wortschatz von rund 4500 Wörtern
- können eine selbständige grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
- können in der Gruppe Arbeiten selbständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
- sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- Ziel des Unterrichtes im dritten Jahr ist das Erreichen der Stufe B2+ gemäss europäischem Referenzrahmen

Mathematik

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Mathematikunterricht fördert das logische und das abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren sowie das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen.
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

Referenzziele

2. Jahr

Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Jahr

Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins- und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Referenzziele 2. Jahr

Genetik und ihre Anwendungen

Die Lernenden können

- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
- Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
- den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
- Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
- Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
- biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau)

Die Lernenden können

- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körpers schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
- Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
- eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

Physikalische Phänomene

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Das Fach Physikalische Phänomene fördert die Selbstkompetenz durch die selbständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und in der Gesellschaft.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Referenzziele 2. + 3. Jahr

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- aufgrund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen
- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

Geschichte

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

Referenzziele 2. Jahr

Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

**Referenzziele
3 Jahr**

Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Kriegs (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Lernenden lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklische Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Grafiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Referenzziele 2. Jahr

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stundendotation im 2. Jahr treffen die Lehrpersonen unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl.

Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demografischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären
- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Grafiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Unterricht in Politik, Wirtschaft und Recht weckt das Interesse an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Lernenden lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaats und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft ein Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Lernenden Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und ihre wechselseitigen Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

Referenzziele 3. Jahr

Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und ihre Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst
- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und ihre Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

Sport

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen. Am Ende der Schulzeit sollen die Lernenden Sport selbständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können. Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen. Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sports in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen ihre Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Referenzziele

2. Jahr

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungsfunktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbständig
- gestalten rhythmisch-kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihre sportlichen Aktivitäten nach dem FMS-Abschluss

3. Jahr

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spielrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien

Selbständige Arbeit

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

Richtziele 3. Jahr

Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und stellen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihre Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

Auftritt und Wahrnehmung

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Vordergrund stehen eine differenzierte Wahrnehmung der eigenen Person und die darstellerische Ausdruckskraft. Ziel des Unterrichts ist es, eine Basis für eine Selbst- und Fremdwahrnehmung zu legen sowie eine hohe Auftrittskompetenz für ein bühnenwirksames Handeln zu erreichen, die den Anforderungen der an die FMS anschließenden Musik- und Theaterfachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die im Fach Auftritt und Wahrnehmung erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, theatralen und musikalischen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung und können mit den eigenen stimmlichen und körperlichen Möglichkeiten im Rahmen von Kurzauftritten kompetent umgehen.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- lernen, den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung (im musischen, theatralen Umfeld)
- haben Einblick in Qualitätskriterien eines möglichen Auftritts
- erlangen Sicherheit im selbstständigen Erarbeiten und Präsentieren von kurzen spielerischen Sequenzen
- erkennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- steigern das Verfeinern des Körperbewusstseins
- verstehen es, Impulse zu geben, und lassen sich auf Impulse und Interaktionen ein
- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- können verschiedene Wahrnehmungsarten als Ideenquelle nutzen und nach Bedarf anwenden

Referenzziele 2. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in die Abläufe der Körperatmung und der Körperwahrnehmung
- kennen Übungen, um die Atmung bewusst einzusetzen und den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- können sich und den Raum differenziert wahrnehmen und sich darin orientieren
- können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang mit ihrer Wahrnehmung vorweisen
- werden aufmerksamer mit sich und ihrem Körper und können dies positiv für die persönliche Ausdrucksfähigkeit nutzen
- wissen über die Qualitätskriterien eines Auftritts Bescheid
- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- erkennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- wissen über die mögliche Wirkung des eigenen Auftritts Bescheid und kennen mögliche Verbesserungsvorschläge
- erlangen Sicherheit im Auftreten durch selbstständiges Erarbeiten und Präsentieren von kurzen Sequenzen (theatraler und/oder musischer Art)
- können erste Arbeitsschritte zur Erweiterung und Verbesserung der persönlichen Auftrittskompetenz anwenden

Improvisation, Verwandlung und Szene

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Vordergrund steht die darstellerische Ausdruckskraft der Lernenden. In der Auseinandersetzung mit eigenem und fremdem Arbeiten werden technische, dramaturgische und ästhetische Kompetenzen erlangt, welche für Auftritte vor Publikum unerlässlich sind. Ziel des Unterrichts ist es weiter, ein Grundverständnis für die Prinzipien einiger ausgewählter Improvisationstechniken sowie erster dramaturgischer Bausteine zu erlangen und ein eigenes bühnenwirksames Handeln zu erreichen, das den Anforderungen der an die FMS anschließenden Theaterfachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden werden mit ausgewählten Übungen aus dem Bereich Improvisation-Verwandlung-Szene vertraut gemacht und erhalten Einblick in die Welt der szenischen Rollenarbeit.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- lernen erste Techniken aus dem Bereich Improvisation-Verwandlung-Szene kennen
- sind über mögliche theatrale Qualitätskriterien orientiert
- können zu Partnerinnen, Partnern sowie ausgewählten Gegenständen eine Beziehung aufbauen und auf gegenseitige Impulse eingehen
- haben Einblick in erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen theatralen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität entwickeln
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- wissen über die Grundmerkmale von bühnenwirksamem Handeln Bescheid
- sind vertraut mit dem Vorspielen kleinerer Partnerszenen und der Erarbeitung einer kleineren Theaterrolle

Referenzziele

2. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in diverse Improvisationsspiele
- lernen sich selbst mittels theatralen Übungen und Spielen besser kennen
- wissen Bescheid über die Grundprinzipien einer theatralen Wirkung entdecken theatrale Zeichen und Mittel und können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang reflektieren und verbalisieren
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- sind vertraut mit dem Vorspielen von kleineren Szenen
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität entwickeln

3. Jahr

Die Lernenden

- machen sich vertraut mit dramatischen Bausteinen und verschiedenen Theater Techniken
- können in einem Text eingeschriebene Handlungs- und Spielvorgänge erkennen, analysieren und erste Schritte der eigenen theatralen Umsetzung gehen
- sind vertraut mit ausgewählten Übungen zur Verwandlung von Figuren
- können szenische Qualitätskriterien benennen und sie unterscheiden
- können sich von Theatervorstellungen für das eigene Tun inspirieren lassen und die persönliche Arbeit anhand des Geschehenen reflektieren
- können auf ein Gegenüber differenziert eingehen, geben Impulse, lassen sich auf Impulse und Interaktionen ein und handeln entsprechend adäquat
- verfügen über die Kompetenz, in einer kleineren Produktion mitzuwirken

Kulturgeschichte

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Vordergrund steht ein kurzer kulturgeschichtlicher Überblick über die letzten 100 Jahre der abendländischen Kulturgeschichte. Die Lernenden erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte. Im Zentrum des Unterrichts steht die Sensibilisierung für das Verständnis von historischen Zusammenhängen zwischen Musik-/Theaterästhetik und Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur öffnet den Horizont und bereichert das eigene Schaffen der Lernenden.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte
- erweitern durch die Auseinandersetzung mit Fachliteratur ihren Horizont und bereichern ihr Schaffen
- wissen von einigen ausgewählten Theaterstücken/Kompositionen Inhalt, Aussage, Wirkung und entsprechende Relevanz in der Gesellschaft einzuschätzen

Referenzziele 3. Jahr

Die Lernenden

- können ausgewählte Musikwerke einem Komponisten und ausgewählte Theaterstücke einem Autor und der entsprechenden Zeit zuordnen
- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten einen ersten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte
- können die Auseinandersetzung mit entsprechender Fachliteratur positiv für das eigene Schaffen nützen
- können einen Inhalt, eine Aussage, eine Wirkung und eine Relevanz für die entsprechende Zeit und Gesellschaft in einer kurzen Darstellung vortragen
- besuchen mindestens ein Konzert, bzw. eine Theateraufführung

Musik und Bewegung

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Rahmen des Kunst-Lehrplans bildet das Fach eine Grundlage für die Entwicklung des Körperbewusstseins und für die Umsetzung der Musikwahrnehmung in Bewegung. Das stetige Verfeinern des Körperbewusstseins ist Grundlage für eine hohe Bewegungsqualität. Die Lernenden entdecken verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten im Entwickeln von eigenen sowie im Erarbeiten von vorgegebenen Bewegungsabläufen. Im Zentrum stehen persönliche Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der individuellen künstlerischen Auffassung. Die Lernenden werden sensibilisiert für das Zusammenspiel, die Dynamik, die Wirkung und die Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme. Es werden ausgewählte musische, ästhetische sowie fachtechnische Kompetenzen erlangt, die für Auftritte vor Publikum unerlässlich sind.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- können mit Bewegung auf Musik differenziert und spontan reagieren
- erwerben die Fähigkeit Haltungen, Stellungen und Bewegungen ihrer Mitmenschen zu beobachten, diese nachzuahmen und daraus eigene Bewegungsgestaltungen zu Musik abzuleiten
- können ihre Körperbereiche isoliert zu Musik bewegen
- haben verschiedene Tanzstile erfahren
- können verschiedene Inhalte aus ihrem Umfeld darstellen
- können Spannung und Entspannung ausbalancieren
- können Körperhaltungen, Bewegungen und chorische Elemente erproben und erfahren
- können Impulse geben sowie Impulse aufnehmen und umsetzen

Referenzziele 2. Jahr

Die Lernenden

- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Raum Richtung, Dimension und Ebene sind, und die der Zeit Dauer, Puls, Rhythmus und Tempo
- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Bewegungsqualität Kraft, Intensität, Energie und Dynamik sind
- können Bewegung und akustischen Ausdruck rhythmisieren
- werden sensibilisiert für das Zusammenspiel von Dynamik, Wirkung und Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme
- erproben die Wirkung von Raumwegen, Gängen und Körperhaltungen im Raum

Rhythmus, Bewegung und Perkussion

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Rahmen des Musik-Lehrplans entwickelt das Fach den Rhythmus-sinn auf eine angewandte Weise. Die Umsetzung von verschiedenen polyrhythmischen Mustern in Bewegung (Schritte, Klatschen etc.) und/oder auf Kleinperkussionsinstrumenten über längere Zeitabschnitte ist eine musikalische Grundfähigkeit, die vor allem in Jazz und Popmusik, in Musik und Bewegung und in schul-musischen Richtungen im Berufsstudium weiterentwickelt wird.

Richtziele 1.–3. Jahr

- Die Lernenden
- kennen und verstehen das Grundschriftkonzept
 - kennen den Pulsraum
 - kennen Groovekonstruktionsprinzipien
 - kennen und verstehen die Unterschiede zwischen der afrikanischen und der europäischen Rhythmik
 - beherrschen den Off-Beat, den Double-Off-Beat und Triolen
 - können Kleinperkussionsinstrumente spielen

Referenzziele

2. Jahr

- Die Lernenden
- kennen das Grundschriftkonzept
 - beherrschen die Spieltechnik von Shaker, Glocken u.a.
 - verstehen einfache Rhythmusnotationen
 - kennen und verstehen die Unterschiede zwischen der afrikanischen und der europäischen Rhythmik
 - verfügen über eine stabile Pulsation in Bewegungen und Spielen
 - können eine Auswahl an Perkussionsinstrumenten stilbezogen korrekt über längere Zeit spielen
 - verfügen über eine rhythmische Bewegungskoordination

3. Jahr

- Die Lernenden
- kennen Erweiterungen des Grundschriftkonzepts
 - begreifen Körper und Rhythmus als Ganzes
 - beherrschen die Spieltechnik von Guiro, Maracas, Cajón, Djembé u.a.
 - beherrschen die rhythmische Notation
 - kennen einige Groovekonstruktionsprinzipien
 - können sich bewegen, spielen und gleichzeitig singen

Stimme und Sprechen

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des Unterrichts ist es, eine hohe mündliche Kompetenz für ein bühnenwirksames Sprechen zu erreichen, die den Anforderungen der an die FMS anschliessenden Theaterfachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die im Fach Stimme und Sprechen erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen stimmlichen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Atem-Stimme-Sprechen und können mit den eigenen stimmlichen und körperlichen Möglichkeiten kompetent mit Texten der Gegenwart und der Vergangenheit umgehen. Sie erlangen Kompetenzen, um die eigene stimmliche Aussagekraft in den Bereichen Umfang, Lautstärke, Geläufigkeit und Artikulation zu fördern.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- lernen erste Techniken aus dem Bereich Atem-Stimme-Sprechen kennen
- sind über die Grundlagen des Körperbaus, die Zusammenhänge von Körper, Atem und Stimme sowie funktionale und klangliche Qualitätskriterien orientiert
- haben Einblick in erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen stimmlichen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen stimmlichen Ausdrucksqualität entwickeln
- können ihre Stimme spielerisch innerhalb von Stimmbildungs-zusammenhängen behaupten
- vermeiden Fehlbelastungen der Stimme aufgrund von physiologischen Kenntnissen und sorgfältiger Selbstwahrnehmung
- wissen über die Grundmerkmale von bühnenwirksamem Sprechen Bescheid
- sind vertraut mit dem Vorlesen von lyrischen, szenischen und Prosatexten

Referenzziele

2. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in die Abläufe der Körperatmung
- kennen Übungen, um die Atmung zu variieren und bewusst einzusetzen
- wissen Bescheid über die Grundprinzipien der Stimmgebung
- können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang mit ihrer Stimme vorweisen
- haben Einblick in die Wirkung der eigenen Stimme im Raum und erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen stimmlichen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen stimmlichen Ausdrucksqualität entwickeln
- wissen über die Grundmerkmale von bühnenwirksamem Sprechen Bescheid

3. Jahr

Die Lernenden

- sind vertraut mit dem Vorlesen von lyrischen, szenischen und Prosatexten
- können einen Text klar und seiner Spannung gemäss vortragen
- erlangen Versiertheit in gepflegtem Deutsch
- setzen ihre Stimme physiologisch korrekt ein
- können klangmalerische Qualitätskriterien benennen und sie unterscheiden
- sind vertraut mit stimmungsbildnerischem Material und der Einschätzung der Wirkung im Raum
- können ihre Stimme spielerisch innerhalb von Stimmbildungs-zusammenhängen behaupten
- können mit der Stimme als energetischem Phänomen umgehen
- wissen die eigene Stimme als Gestaltungselement auch vor Publikum selbstbewusst und wirkungsvoll einzusetzen

Theaterprojekt

Allgemeine Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung und Darbietung eines Produkts. Bei der Erarbeitung erwerben die Lernenden durch das selbsttätige Entwickeln und Erleben des theatralen Produktionsprozesses ein Grundverständnis für gewisse Abläufe innerhalb der Entstehung einer Theaterproduktion. Die Lernenden können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen (evtl. auch ausserhalb der Schule). Die Darbietung soll auf anspruchsvollem künstlerischem Niveau stattfinden. Die Lernenden vertiefen ihre Sozial- und Selbstkompetenz. Bei der Auseinandersetzung mit neuen Ausdrucksweisen sowie dem Suchen nach eigenen Spielformen entwickeln die Lernenden individuelle Strategien, um die Stimme und/oder den Körper selbstbewusst und wirkungsvoll auf der Bühne einzusetzen. Die erworbenen Kompetenzen innerhalb des eigenen bühnenwirksamen Handelns stellen weitere Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualitäten dar.

Richtziele 1.–3. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in die Erarbeitung eines Theaterprojekts (evtl. auch ausserhalb der Schule)
- erwerben durch das selbsttätige Entwickeln und Erleben des Projekts ein Grundverständnis für Abläufe während der Entstehung einer Theaterproduktion
- können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen
- kennen Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität
- können sich spielerisch im Probenprozess einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- beweisen Ausdauer, Einsatzfreude und Teamgeist und steuern dem Projekt kreative Anteile bei

Referenzziele

2. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in einen möglichen Entstehungsprozess einer Produktion
- können eigene Ideen entwickeln, in den Entscheidungsprozess einbringen und vertreten
- verfügen über die Kompetenz, kleinere Szenen selbst zu bauen und eigene Auftritte zu konzipieren
- sind teamfähig, einsatzfreudig, ausdauernd und können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen
- können Kritik annehmen, konstruktiv umsetzen und Selbstvertrauen entwickeln
- können sich innerhalb von szenischen Zusammenhängen differenziert einbringen, auf Impulse eingehen und ihr persönliches Darstellungsvermögen erweitern

3. Jahr

Die Lernenden

- haben Einblick in den möglichen Entstehungsprozess einer Produktion und gestalten diesen aktiv mit
- können ihre inhaltlichen Wünsche und Ziele innerhalb des Projekts kommunizieren
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- sind teamfähig, engagiert und ausdauernd sowie zu ausserordentlichen Leistungen bereit
- können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen (= physische und psychische Belastungen aushalten)
- verstehen es, an ihrer Bühnenpräsenz und ihrer Ausstrahlung mit Hilfe von erlernten Übungen und individuellen Strategien zu arbeiten
- haben Praxiserfahrung (evtl. ausserhalb der Schule)

Projektwoche

Allgemeine Bildungsziele 1.- 3. Jahr

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden Dritten zugänglich gemacht.

Richtziele 2. Jahr

Die Lernenden

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei, mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr

Bildungsziele

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur Fachmaturitätsarbeit verbindliche Wegleitungen, in denen die Einzelheiten geregelt sind.

Die Fachmaturitätsarbeit steht in Bezug zum Praktikum respektive zu den zu erfüllenden Zusatzleistungen im Berufsfeld. Eigenständig verfassen die Lernenden einen differenzierten Praktikumsbericht inklusive Evaluation und Reflexion oder eine spezifische Arbeit zu einem Bereich der praktischen Leistungen. Die Lernenden präsentieren ihre Arbeit den Prüfungsexperten und verteidigen sie in einem Gespräch. Sie erbringen den Nachweis über den Erwerb vertiefter und an der Praxis orientierter Kompetenzen. Thema und Bewertung sind im Fachmaturitätszeugnis enthalten.

Richtziele

Die Lernenden

- können ihre Praktikums- oder Arbeitswelterfahrungen in fachlich adäquaten Kategorien und über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen (Arbeitsjournal)
- entwickeln mit Bezug zu ihrer praktischen Tätigkeit theoretische Fragestellungen, suchen Antworten und reflektieren diese auf dem Hintergrund der Erfahrungen im Praktikum bzw. in der Arbeitswelt
- können über längere Zeit und ohne Begleitung ihre schriftliche Arbeit planen und verfassen
- kennen ihre Stärken und Schwächen, können ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Arbeit kritisch einschätzen; sie verfügen dabei über fachlich angemessene Kategorien der Reflexion
- verstehen das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit als Vertiefung und Teil der eigenen Lernbiografie
- können am Praktikumsort Feedback einholen, es auswerten und in die Arbeit einbeziehen
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und entwickeln bei Problemen eigene Lösungsstrategien
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und stellen Ergebnisse fachlich und formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihre Arbeit sprachlich mündlich und schriftlich kompetent
- können ihre Arbeit gegenüber Dritten verteidigen

Kantonsschule Zürich Nord
Birchstrasse 107
8050 Zürich
Telefon 044 317 23 00
Fax 044 317 23 93
sekretariat@kzn.ch
www.kzn.ch

Kantonsschule Rychenberg Winterthur
Rychenbergstrasse 110
8400 Winterthur
Telefon 052 244 04 04
Fax 052 244 04 00
sekretariat@krw.bid.zh.ch
www.ksrychenberg.ch